

Zweiter Abschnitt - Der Umschlag des Kapitals

7. Kapitel:

Umschlagszeit und Umschlagszahl

Verwertung ist der „*bestimmende Zweck*“ (S. 156) des Kapitals. Dieser Zweck verwirklicht und erschöpft sich nicht in einem einmalig erzielten Gewinn, sondern erfordert die ständige Produktion und Realisation von Mehrwert. Hierzu muss das Kapital alle Stadien seines Kreislaufs – die Produktions- und die Zirkulationsphase(n) – immer wieder von neuem durchlaufen:

„Der Kreislauf des Kapitals, nicht als vereinzelter Vorgang, sondern als periodischer Prozess bestimmt, heißt Umschlag.“ (S. 156f)

Der Umschlag ist die Zeitdauer der Verwertungsbewegung des Kapitals – vom Kapitalvorschuss bis zur Rückkehr:

„Die Dauer dieses Umschlags ist gegeben durch die Summe seiner Produktionszeit und seiner Umlaufzeit.“ (ebd.)

Während dieser Zeit muss der Mehrwert produziert werden und als vermehrte Geldsumme zurückkehren (ausgedrückt im Geldkreislauf). Zugleich müssen die Produktionselemente periodisch erneuert werden (ausgedrückt im P-Kreislauf auf einfacher und erweiterter Stufenleiter).¹

Von der Geschwindigkeit, in der das vorgeschossene Kapital zurückkehrt, hängt ab, wie schnell es von neuem zur Verwertung vorgeschossen werden kann. Die Umschlagszeit der Kapitale dauert in den verschiedenen Anlagesphären unterschiedlich lange.

Die Umschlagszahl misst die Anzahl der Umschläge pro Jahr; also wie oft derselbe Kapitalwert zu seiner Vermehrung eingesetzt werden kann.

Indes: Der Kapitalwert wurde zwar einheitlich, als Ganzes, vorgeschossen. Mit seiner Verwandlung in die verschiedenen Elemente des produktiven Kapitals – diverse Arbeitsmittel, Roh- und Hilfsstoffe, Arbeitskraft – spaltet sich das vorgeschossene Kapital im Hinblick auf die Form seiner Zirkulation und darüber im Hinblick auf seinen Umschlag:

„Bevor wir den Einfluß des Umschlags auf den Produktions- und Verwertungsprozeß näher untersuchen, sind zwei neue Formen zu betrachten, die dem Kapital aus dem Zirkulationsprozeß anschießen und auf die Form seines Umschlags einwirken.“ (S. 157)

Diese beiden neuen Formen, das fixe Kapital und das zirkulierende Kapital, sind Gegenstand des 8. Kapitels.

¹ Der Kreislauf des Warenkapitals hat ein anderes Thema: Dort geht es a) nicht um den Umschlag eines vorgeschossenen Werts und b) nicht um den Umschlag eines individuellen Kapitals. Der W'-Kreislauf beginnt stattdessen a) mit dem bereits verwerteten Werts in Warenform (W'); wie wir aus dem 3. Kapitel wissen, ist es b) für die Darstellung der Zirkulation und Reproduktion des Warenkapitals „*notwendig, die Verschlingungen der Metamorphosen eines individuellen Kapitals mit denen anderer individuellen Kapitale und mit dem für den individuellen Konsum bestimmten Teil des Gesamtprodukts klarzulegen.*“ (S. 102). Diese „Klarlegung“ erfolgt im 3. Abschnitt.